

# Vorwort

In diesem Band sind meine Beiträge zur Pentateuchforschung aus den vergangenen rund 20 Jahren gesammelt, einschließlich eines Solitärs aus dem Jahr 1994. Sie präzisieren und führen in Auseinandersetzung mit der inzwischen erschienenen Literatur das Bild näher aus, das in *Die Komposition der erzählenden Bücher des Alten Testaments* (2000, englische Fassung 2005) begründet wurde. Wie schon in früheren Bänden meiner „Kleinen Schriften“ (I FAT 42, 2004, 2. Aufl. 2013; II FAT 74, 2011, Broschur 2017; III FAT 102, 2015) sind die originale deutsche Fassung englischsprachiger Publikationen (Nr. 1–4, 6, 9, 14–15, 17, 20–23), deutschsprachige Aufsätze, die bereits an anderer Stelle erschienen sind (Nr. 5, 7, 10–11, 13, 16, 18, 19, 24–25), sowie einige bisher unveröffentlichte Beiträge (Nr. 8, 12, 26) aufgenommen.

Die Anordnung der Beiträge folgt nicht chronologischen, sondern sachlichen Gesichtspunkten, die in den Einführungen zu den fünf Abschnitten näher erläutert und in die größeren Zusammenhänge der Pentateuchanalyse eingeordnet werden. Die erste Sektion (Das literarische Problem des Pentateuchs) widmet sich der Methodik, Geschichte und aktuellen Diskussion der Pentateuchforschung. Die zweite Sektion (Urgeschichte und Erzväter) enthält Beiträge zur Komposition der Ur- und Vätergeschichte in der Genesis, die dritte Sektion (Das Gesetz zwischen Exodus und Landnahme) solche zur Komposition der Exodus-Landnahmegerichte in Exodus–Josua mit besonderem Schwerpunkt auf der Stellung des Deuteronomiums an der Schnittstelle zwischen Tora und Vorderen Propheten. Die vierte Sektion (Tora und Vordere Propheten) überschreitet den Horizont des Pentateuchs in Richtung Hexateuch und Enneateuch und behandelt das Verhältnis des Pentateuchs zu der wissenschaftlichen Hypothese eines mit dem Buch Deuteronomium einsetzenden, eigenständigen Literaturwerkes (Deuteronomistisches Geschichtswerk, Deuteronomistische Landnahmeerzählung). Die fünfte Sektion (Die Rezeption der Tora in den Texten vom Toten Meer) schließlich befasst sich mit Beispielen der antiken Rezeptionsgeschichte, an denen deutlich wird, dass sich der dynamische Prozess der Auslegung, der in der Literargeschichte des Pentateuchs zu greifen ist, sowohl hinsichtlich der literarischen und hermeneutischen Techniken als auch hinsichtlich der konzeptionellen (theologischen) Entwicklungen nicht nur in den biblischen Handschriften, sondern auch in anderen Texten vom Toten Meer fortsetzt.

Die bereits veröffentlichten Beiträge sind weitgehend unverändert wiederabgedruckt. Es wurden lediglich Fehler korrigiert, die Zitierweise vereinheitlicht, der Stil hier und dort verbessert und Literatur nachgetragen. Die Herstellung des Bandes hat sich durch personelle Wechsel und andere Umstände etwas hingezogen. An ihr waren nacheinander Laura Victoria Schimmelpfennig, Sarah Kilian, Miriam Utrecht und zuletzt Elisabeth Dorothea Behr und Paula Höper beteiligt, denen allen ich für ihre engagierte und sorgfältige Mitarbeit von Herzen danke. Ebenso

danke ich den Herausgebern und dem Verlag für die Aufnahme des Bandes in die Reihe BZAW und die exzellente, umfängliche verlegerische Betreuung.

Der Abschluss des Manuskripts wurde durch die Einladung der Israel National Academy of Sciences and Humanities ermöglicht, die mir im Frühjahr 2023 einen Aufenthalt als Fellow of the Israeli Fund for the Advancement of the Humanities and Social Sciences und Visting Professor of the Department of Bible and Orion Center der Hebräischen Universität in Jerusalem gewährte. Der Akademie und namentlich Noam Mizrahi (Hebrew University Jerusalem), der die Einladung zusammen mit Jonathan Ben-Dov (Tel Aviv University), Itamar Kislev (University of Haifa) und Cana Werman (Ben Gurion University of the Negev) angeregt hat, sei für die ehrenvolle Einladung, die überwältigende Gastfreundschaft und nicht zuletzt für den überaus stimulierenden intellektuellen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Studentinnen und Studenten an den diversen israelischen Universitäten gedankt. Auch wenn hier wie andernorts die Ressourcen knapper werden, sind die Präsenz und Wertschätzung einer philologisch und historisch ausgerichteten Bibelwissenschaft in diesem Land beeindruckend, ja beneidenswert und wohl mit keinem anderen Standort mehr vergleichbar.

Das Vorwort hatte ich im Juni 2023 geschrieben, die Fahnenkorrektur haben sich jedoch bis Ende des Jahres hingezogen. Inzwischen haben sich mit dem Massaker vom 7. Oktober die Lage in Israel und die Diskussion darüber in der akademischen Welt in einer Weise verändert, die ein Schweigen insbesondere des Bibelwissenschaftlers zur Komplizenschaft des Terrors macht. Darum seien diese Studien zum Gründungsdokument des Judentums dem Andenken an die Opfer des 7. Oktober gewidmet, verbunden mit der Hoffnung auf eine bessere Zeit, in der der Hass auf allen Seiten überwunden ist.

Göttingen, Dezember 2023

Reinhard G. Kratz